Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 64 (1970)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Während eines Spitalaufenthaltes aufgeschrieben

Ein Leser schrieb während seines Spitalaufenthaltes folgenden Kurzbericht:

Leider muss ich um Weihnachten herum im Kantonsspital Schaffhausen nach zwei Operationen das Bett hüten. Aber ein flotter hörender Bursche im Alter von 17 Jahren leistet mir oft schöne Gesellschaft. Wir machen miteinander lustige Ableseübungen. Dieses Zeichen seines vollen Verständnisses für uns scheinbar verlassene Gehörlose ist für mich sehr ermutigend.

Ich erinnere mich an die vier Kegelabende des Gehörlosenvereins Schaffhausen, die sehr gut besucht waren. Plauderstunden in einer gemütlichen Plauderecke gehörten auch dazu. Weil es eben von Herz zu Herz gehen darf, ist dieser Gedankenaustausch für uns Gehörlose wertvoll.

Die Autocarfahrt, verbunden mit der Wanderung im schönen Glarnerland, brachte uns viel Sonne und Wonne. Bei der Fahrt durch Diesbach erzählte uns der Carführer von einem ganz armselig lebenden Weiblein, das ungefähr drei Millionen Franken als Erbe hinterlassen hat. Dabei dachte ich, dass wir dieses Vermögen sehr gut brauchen könnten für unser erstes Gehörlosen-Zentrum.

Der Ehemaligentag in Zürich hat den meisten Gehörlosen gut gefallen, weil es von A bis Z kurzweilig war. Vom Beginn des Gottesdienstes bis zum Tagungsschluss durften wir in echter, froher Gemeinschaft beisammensein.

Der leider nur zu kurze Elternkurs in Zürich hat uns viel Neues gebracht. Er fand zum erstenmal im neuen Gehörlosen-Zentrum statt. Die Teilnehmerschaft bildete eine grosse Familie. Dabei war es manchmal su lustig, wie zum Beispiel, als ein herziges Kind einen strammen Marsch auf ein paar Tischen vorführte und höfliche Verbeugungen machte.

Die langjährige treue Kameradschaft vieler Gehörloser erfüllt mich immer mit Dankbarkeit. Sie ist während der Tage der Krankheit für mich wie Balsam. — Sogar von der Taubstummenschule her bekam ich liebe Kartengrüsse mit Wünschen zur baldigen Genesung.

Soeben habe ich in der Evangelischen Beilage der «GZ» etwas von der bösen «Italiener-Hass-Initiative» gelesen. — Ich muss ehrlich sagen, dass ich mit den Gastarbeitern sehr gut auskomme. Ohne zuviel zu sagen, sind die meisten Gastarbeiter sehr hilfsbereit und sie verachten die Gehörlosen nicht. Aber alles ist doch nicht ganz in Ordnung. So ist es nicht gerecht, wenn fremde Arbeiter für die gleiche Arbeit mehr Lohn bekommen als Schweizer.

H. Lehmann

Nachwort des Redaktors: Zwei weitere Bemerkungen über das Problem der Gastarbeiter habe ich weggelassen, weil sie sachlich nicht ganz stimmen und noch erklärt werden müssten. Ich werde sie demnächst in einem besonderen Artikel über diese Initiative berücksichtigen.

Herzliche Glückwünsche zwei aargauischen Jubelkindern!

Es feierte am 4. Februar mit ihren vier treuverbundenen, flotten Sohnesfamilien mit acht muntern Grosskindern bei guter Gesundheit den 70. Geburtstag: Frau Luise Löffel-Schelldorfer, Damenschneiderin, 5412 Gebenstorf.

Ein schönes Fest hielt mit zwei gütigen Bruderfamilien bei ihrem 90. Geburtstag: Fräulein Luise Müller, geschult im Landenhof, Weissnäherin bis 1960 in Laufenburg, seit 1961 gesund, glücklich, bestbetreut im Taubstummenheim Regensberg.

Beiden Luisen — liegt's wohl am Namen? — alles Gute. W. F.

Das neue Heim der St. Galler Beratungsstelle

Die erste vollamtliche Fürsorgerin, das unvergessene Fräulein Iseli, musste 1942 noch sehr bescheiden anfangen. Sie hatte nicht einmal ein eigenes Büro. Es bestand eine Bürogemeinschaft mit dem Sekretariat der Taubstummenschule auf dem Rosenberg oben. — Einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit verwendete die Fürsorgerin für die persönliche Kontaktnahme mit den Gehörlosen. Sie besuchte diese daheim und an ihren Arbeitsstellen. Dabei lernte sie die besondere Lage der Gehörlosen im alltäglichen Leben immer besser kennen. Sie verstand ihr Bedürfnis nach Gemeinschaft mit ihren Schicksalsgenossen. Darum wollte sie wenigstens für die in der Stadt wohnenden Gehörlosen einen Ort schaffen, wo sie nach Feierabend beieinander sein konnten. Aber erst im Mai 1958 war es möglich, an der Waisenhausstrasse eine K l u b s t u b e zu eröffnen, die von den Gehörlosen sehr rege besucht wurde. Man war in Untermiete, tagsüber diente der Raum als Büro. Sitz der Fürsorge blieb weiterhin die Taubstummenschule. Aussenstehende sahen immer nur die angeblichen Nachteile dieser Lösung. Doch Fräulein Iseli sah darin auch viele Vorteile. Durch die engen Kontakte mit Schulleitung, Lehrerschaft und den gehörlosen Kindern selber erhielt sie wertvolle Einblicke.

Vom Rosenberg an die Waisenhausstrasse

Ab 1. Januar 1960 beaufsichtigte die neugeschaffene Invalidenversicherung die Fürsorge offiziell mit der beruflichen Eingliederung. (Das war schon seit ihrem Bestehen eine ihrer Hauptaufgaben gewesen.) Die Schreibarbeiten mehrten sich gewaltig. Eine Sekretärin musste als Hilfskraft angestellt werden. Die Bürogemeinschaft auf dem Rosenberg wurde aufgehoben und die Fürsorge ganz selbständig gemacht. Zugleich erhielt sie die neue Bezeichnung «Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige» mit Sitz an der Waisenhausstrasse.

Abschied von der Waisenhausstrasse

Nach ziemlich genau zehn Jahren siedelte nun die Beratungsstelle in das Haus Nr. 11 am Oberen Graben um. Es war zu eng geworden an der Waisenhausstrasse. Nach der Anstellung einer zweiten Mitarbeiterin hatte Fräulein Kasper die Sprechstunden in einem kleinen Nebenraum abgehalten und dort ihre Schreibarbeiten erledigen müssen. Wenn mehr als zwei Personen in diesem Raum waren, traten sie einander beinahe auf die Füsse.

Der Umzug an den Oberen Graben war für Fräulein Kasper und ihre Mitarbeiterinnen Fräulein Schubert und Fräulein Hertig noch aus einem besonderen Grunde ein freudiges Erlebnis. Ein gehörloser Handwerksmeister transportierte den gesamten Hausrat mit seinem Lieferwagen gratis in das neue Heim, und einige andere Gehörlose halfen bei der Züglete freiwillig mit. So blieben die heute so hohen Umzugskosten erspart. Diese freiwillige Mithilfe von Gehörlosen war aber noch mehr wert als das ersparte Geld. Sie war ein Zeichen der Verbundenheit der Gehörlosen mit ihrer Beratungsstelle und zugleich ein Zeichen der Dankbarkeit für die von ihr geleistete Arbeit.

Es roch nach Fondue-Schmaus

Grosse Einweihungsfeierlichkeiten gab es nach dem Umzug in das neue Heim nicht. Aber ein wenig musste das Ereignis doch gefeiert werden. Die Jugendgruppe gestaltete ihre erste Zusammenkunft in der neuen Klubstube festlich. Schon beim Eintritt bemerkte der eingeladene Ro. in der

kleinen Küche geschäftiges Treiben und es roch nach Fondue-Schmaus. Ein gehörloser Teilnehmer hat davon eine Zeichnung gemacht. Es war ein fröhliches Zusammensein. — Noch in der gleichen Woche taten es die älteren Semester den Jungen gleich. Ihre Freude über das neue Heim war womöglich noch grösser.

Die Klubstube als Mittelpunkt

Natürlich sind die Büroräumlichkeiten für die Tagesarbeit der Beratungsstelle am wichtigsten. Es gibt in der ehemaligen Vierzimmerwohnung deren drei. Alle drei sind geräumig, hell und heimelig. Der vierte, grosse Raum ist als Klubstube eingerichtet. Tagsüber dient er als Empfangs- und Wartezimmer. Ro. fielen bei seinem Besuch besonders die schönen, geräuschverschlukkenden Spannteppiche auf. Diejenigen im Büro der Leiterin und in der Klubstube hat der oben erwähnte gehörlose Handwerksmeister ausgelegt. Die Rechnung für die benötigten Arbeitsstunden schrieb er in die Luft!
Für die gemeinschaftsfördernde Geselligkeit und die Weiterbildung ist aber die Klubstube der Mittelpunkt. An regelmässig stattfindenden Zusammenkünften und Veranstaltungen sind bereits festgelegt: einmal wöchentlich Jugendgruppe, alle 2 bis 3 Wochen an Samstagabenden Weiterbildung, einmal pro Monat Samariterübung, einmal pro Monat Bibelleseabend. In Vorbereitung ist neu einmal wöchentlich abends und vielleicht auch nachmittags Altersturnen. — In der Klubstube sollen ferner die besonderen, 6 bis 8 Abende umfassenden Fortbildungskurse stattfinden. Sie eignet sich dafür viel besser als der unpraktische Mehrzweckraum an der Waisenhausstrasse. Gelegentlich wird die Klubstube als Ort für Sonntagstreffen und Sitzungen dienen.

Die geöffnete Türe

Die St. Galler Beratungsstelle verwendet als Signet (Firmazeichen) das Bild einer geöffneten Türe. Auch am Oberen Graben wird die Türe für alle ratsuchenden, bildungsfreudigen und sich nach Gemeinschaft sehnenden Gehörlosen weit offen stehen. Möge über allen, die hier ein- und ausgehen, und ihrem Tun der Segen Gottes stehen. Ro.

Der Bündner Gehörlosenverein hält Rückschau

Das Jahr 1969 ist für uns ein schönes, lehrreiches Jahr gewesen. Vergangene Ereignisse des letzten Jahres schenken uns neue Kräfte und anregende Ermutigungen für das neue Jahr.

Gottesdienste

Unser treuer Pfarrer Grest aus Zizers gab uns im vergangenen Jahr wieder besinnliche Gottesdienste. Es freut uns sehr, dass er trotz seines Alters uns die frohe Botschaft Gottes geben kann. Mit jedem Jahr können wir ihn noch besser verstehen, weil er das Ablesen durch einfache Gebärden unterstützt. Wir danken Herrn Pfarrer Grest herzlich für seine Liebe zu uns und hoffen, dass er noch einige Jahre bei uns bleiben kann.
In Laax bei Flims waren die Zürcher Kirchenhelfer an einem Wochenende an einer Arbeitstagung. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Bündner Gehörlosen war der Abschluss der Tagung.

Wochenende in Laax

Für uns organisierte unser Präsident ein Wochenende in Laax. Zum erstenmal in unserer Vereinsgeschichte unterstützte die Invalidenversicherung dieses Wochenende finanziell, weil wir auch bildende Vorträge hörten. Die Zürcher Fürsorgerin Fräulein Gallmann und der Taubstummenlehrer Herr Pachlatko gaben sehr interessante, für unsere Zukunft wichtige Vorträge.

Neuer Vorstand

An unserer Generalversammlung im Herbst waren Neuwahlen. Die langjährige hörende Vizepräsidentin und der Aktuar wünschten zurückzutreten. Fräulein Jung war seit langer Zeit Vizepräsidentin unseres Vereins und zugleich Ver-

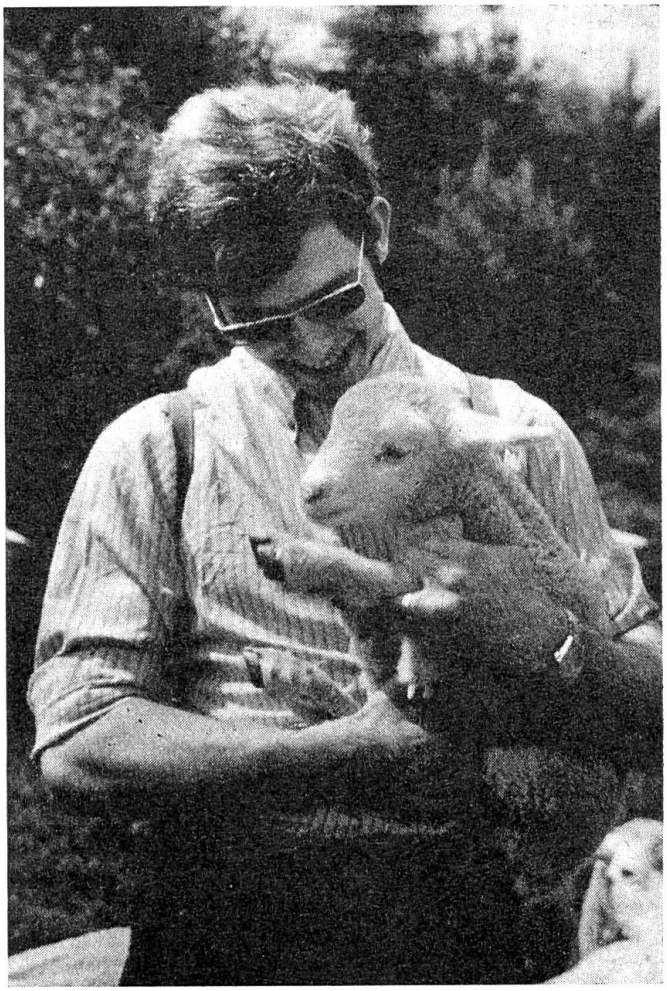
mittlerin zwischen den Hörenden und uns. Sie war Fürsorgerin der Pro Infirmis in Chur und konnte uns sehr viel helfen und beraten. Sie war für uns ein sehr wertvolles und verständnisvolles Vorstandsmitglied. Wir bedauern ihren Rücktritt sehr und möchten nicht unterlassen, ihr für die jahrelange Mitarbeit von Herzen zu danken. Unser Aktuar Paul Battaglia aus Schiers trat zurück. Er war den Schwierigkeiten dieses wichtigen Amtes nicht gewachsen, tat aber sein Bestes. Dafür möchten wir ihm auch vielmal danken.
Der hörende Wahlkommissär Herr Tscharner konnte nach einer ruhigen Wahl einen neuen, stark verjüngten Vorstand vorstellen: Präsident: Georg Meng, bisher; Vizepräsident: Bruno Salis, neu; Aktuar: Maria Tscharner, neu; Kassier: Felix Urech, bisher; 1. Beisitzer: Erhard Conzetti (hörend), neu; 2. Beisitzer: Erwin Casty, bisher; 3. Beisitzer: Jürg Zinsli, neu.
Uns freute vor allem, dass das Durchschnittsalter des neuen Vorstandes 32 Jahre ist. Vor allem war die Bereitschaft des hörenden Herrn Conzetti als unser Vorstandsmitglied sehr erfreulich. Er wirkt beruflich als Vorsteher des Erziehungsheimes in Chur/Masans. Im SVTG ist er auch im Zentralvorstand. Wir freuen uns sehr über seine Wahl und hoffen, dass er uns ebenso gut wie Fräulein Jung beraten und helfen kann. Unseren nicht mehr wiedergewählten Mitgliedern Rudolf Mark und Eugen Weber möchten wir für ihre jahrelange Mitarbeit im Vorstand vielmal danken.

Gruppe Ilanz und Prättigau

Die Gruppe Ilanz unternahm eine schöne Wanderung im Bündner Oberland bei Waldensburg bri Brigels. Dabei wurden die Ruinen Jörgenberg und Kropfenstein besucht. Ein Ausflug zum Wohnort vom katholischen Pfarrer Cadruvi, Savognin, war überraschend gut besucht. Die Adventsfeier war wie immer ein schöner Abschluss des Jahres.
Die Gruppe Prättigau machte am Pfingstmontag eine kleine, etwas verregnete Wanderung von Seewis nach Fadära. Dort hätte man einen wunderbaren Blick ins Churer Rheintal hinauf und gegen den Walensee hinunter gehabt.

Sportgruppe

Im Januar machte sie bei wunderbarem Wetter mit den Skifellen eine Skitour von Savognin zum Wallfahrtsort Ziteil. Eine sehr lange, wundervolle Abfahrt im pulvrigen Tiefschnee nach Tiefencastel belohnte ihre Anstrengungen.
Im Februar trafen sich die unternehmungslustigen Skifahrer bei Churwalden zu einem schönen Skitag. Das Fahren bei 15 cm Neuschnee war ein schönes Erlebnis trotz zahlreicher Stürze in den Pulverschnee. Unser Gruppenleiter brach leider einen Ski. Per Autostopp kam er nach Chur und



Unser tierfreundlicher Hansueli.

holte seine alten Holzskis. Mit diesen war er aber in guter Form.
Die Schlittelfahrer benützten am gleichen Tag die bekannte Schlittelbahn in Flims.

Wanderung Chur—Untervaz

Im Juni unternahm die Sportgruppe bei sonnigem Wetter eine sehr schöne Tageswanderung von Chur nach Untervaz. Diese Wanderung zeigte auf eindrückliche Weise die Schönheiten der Natur, dem Werke Gottes. Sie führte durch kühle Wälder, an schimmernden Lichtungen vorbei auf eine weite, mit Berberitzen durchsetzte Weide. Dort waren Schafe, die gar keine Angst vor uns hatten. Sofort umringten sie uns und hofften auf einen Leckerbissen. Unser Kamerad Hansueli hatte das grösste Herz. Er holte sein Pfünderli Brot aus seinem Rucksack. Kaum hatte er einem Schaf einen Brocken gegeben, da stürmten die anderen Schafe auf ihn ein, dass er Mühe hatte, nicht umzufallen. Als Dank haben ihm die Schafe die Schnur seines Sportsackes durchbissen. Alle freuten sich an diesem Erlebnis. — Bei der Ruine Alt-Aspermont, hoch über dem Churer Rheintal, kochte der Gruppenleiter über einem Feuer eine feine Suppe. Die Aussicht war sehr gut. Unterwegs begegneten sie herzigen jungen

Kätzlein und drolligen jungen Hündlein mit ihrer aufmerksamen Mutter. Wieder bewies Hansueli sein gutes Herz gegenüber den Tieren und opferte seinen letzten Landjäger den jungen Welpen (Hündlein). Die Rhätische Bahn brachte diese fröhliche Schar wieder heim.

Piz Kesch (3417 m ü. M.)

Der Höhepunkt der Sportgruppe war die Besteigung des Piz Kesch. Diese Tour fand bei schönstem Wetter statt. Sie stellte hohe Anforderungen an die Kondition der Teilnehmer. Diese Besteigung darf als die schönste Tour der ganzen Tätigkeit der Sportgruppe bezeichnet werden und bildet den krönenden Abschluss der letztjährigen Touren. (Bericht in der «Gehörlosen-Zeitung».)

Samariterkurs

Die Sportgruppe organisierte mit Hilfe von Fräulein Jung diesen sehr wertvollen Kurs. Acht Teilnehmer haben diesen Samariterkurs mitgemacht und bekamen zuletzt eine Bescheinigung dieses Kursbesuches. Die praktischen Übungen wurden gemeinsam mit den Hörenden gemacht. Die theoretische Ausbildung übernahm der Churer Ohrenarzt Dr. med. Caprez. Er hatte viel Humor und sprach für die Gehörlosen langsam und gut verständlich. Er lud die Teilnehmer auch ein, im Sommer seine Praxis zu besuchen. Dort werden sie dann das Blut und anderes durch das Mikroskop schauen dürfen. Die Sportgruppe dankt Dr. Caprez für seine Mühe. Es war für Dr. Caprez ein grosses Opfer, da er um diese Zeit in seiner Tätigkeit als Ohrenarzt sehr überlastet war. Fräulein Jung verdient von uns auch einen grossen Dank für ihre Mitarbeit. An jedem Kurstag war sie dabei und sprang bei sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten ein. Wir danken auch dem Präsidenten des Samaritervereins, Herrn Schlegel, für seine Bereitschaft. Ein Experte des Schweizerischen Samariterbundes, der zweimal zur Expertise nach Chur kam, hatte auch grosse Freude, dass Gehörlose diesen Kurs mitgemacht haben.

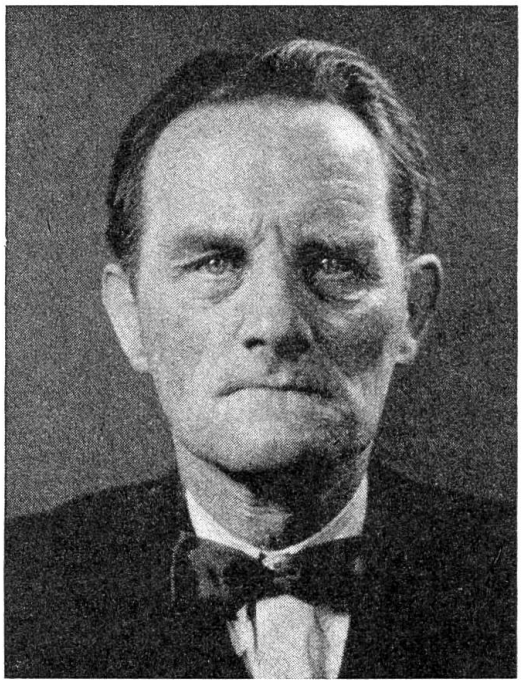
Wir freuen uns auch, dass unser Mitglied Felix Urech in den Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe gewählt worden ist. Wir hoffen, dass er sich bald im Kreise der Hörenden gut einleben wird. Uns freut auch, dass drei Mitglieder mit den Hörenden die Tourenausbildungswoche im Silvrettagebirge mitgemacht haben.

Weihnachtsfeier und Schluss

Wie immer hatte unser Verein einen schönen Abschluss des Jahres bei der Weihnachtsfeier in Landquart. Nach dem Gottesdienst von Pfarrer Grest waren alte und junge Mitglieder im festlich geschmückten Saal beisammen und tauschten die letzten Erinnerungen aus. Der Christbaum strahlte helles Kerzenlicht aus. Felix Urech erzählte eine kleine Weihnachtsgeschichte. Nachher wurden die Lieder aufgesagt. Zum Abschluss der Feier durfte jeder ein schönes Geschenkpäcklein heimnehmen. Die Freude unserer einsamen alten Mitglieder war gross und wir freuten uns, dass wir ihnen Freude schenken konnten.

Vor allem danken wir unserem immer fröhlichen Präsidenten Georg Meng für seine unermüdliche Arbeit für uns Bündner Gehörlose. Er hat uns viel Freude geschenkt. Wir danken auch Gott für die Kraft, das vergangene Jahr glücklich durchzugehen und bitten um seinen Beistand im neuen Jahr.

Bündner Gehörlosenverein



Wir betrauern

Um die Jahrhundertwende, das heisst am 26. Mai 1901, erblickte Johann Aeschlimann das Licht der Welt. Zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr verlor er sein Gehör. Es folgten acht Jahre Erziehung und Ausbildung in der Taubstummenschule Riehen. Anschliessend erlernte er den Beruf eines Sattlers und Tapezierers. Kein Meister wollte jedoch damals Gehörlose beschäftigen. Johann Aeschlimann fand auf seinem Beruf keine Stelle und kam somit in die Basler Webstube, wo er das Weben von Hand erlernte. In seiner Freizeit spielte er Fussball mit den Gehörlosen, besuchte Anlässe, machte Ferienreisen. Dabei lernte er gute Kameraden und Gleichgesinnte kennen. Mit grossem Gleichmut trug er zufrieden sein Schicksal. Am 1. Januar 1970 wurde er nach kurzer Krankheit von dieser Welt abberufen.

Zum Thema Fernsehen

Das Fernsehen setzt den Siegeszug durch die Welt unaufhaltsam fort. In unserem Land gibt es bereits über eine Million Fernseher. Auch bei Gehörlosen findet es immer mehr Eingang, trotzdem sie heute noch nicht viel Gewinn davon haben. Zwar kann ihnen dieses oder jenes Programm allerlei Kurzweil und Freude bereiten und vielleicht lässt sich sogar etwas lernen. Dazu ist man nicht mehr so einsam, man kann am Geschehen in der Welt teilnehmen. Übrigens geht das Leben für die Gehörlosen immer so lautlos am Auge vorüber wie am Bildschirm, so dass man sich deswegen keine Gedanken macht. Aber nicht wenige Gehörlose möchten doch etwas mehr vom Fernsehen haben, es ist für sie oft ärgerlich, wenn ihr Wissensdurst nicht befriedigt wird. Hier kann nur vermehrte Beschriftung helfen. Für Sendungen mit Untertiteln, die leider nur selten erscheinen, waren wir sehr dankbar.

An Verständnis für die Gehörlosen fehlt es nicht

Vor Jahresfrist hat die Pro Infirmis die Wünsche der Gehörlosen der Leitung des Schweizer Fernsehens vorgelegt. Wir haben an dieser Stelle darüber schon berichtet. Unser Wunsch nach vermehrter Untertitelung besonders aktueller Sendungen wurde nicht abgelehnt, sondern man zeigte Verständnis dafür. Wir wurden auf später vertröstet, wenn mehr Geld, mehr Personal und mehr Raum zur Verfügung stehen. Das dürfte in absehbarer Zeit der Fall sein. Aber vielleicht werden wir noch einmal oder gar mehrmals anklopfen müssen, damit unsere Begehren nicht in Vergessenheit geraten. Schliesslich geht es nicht nur um ein Grüpplein Gehörloser, sondern es ist auch eine grössere Zahl Schwerhöriger da. Dazu nimmt bei vielen Normalhörenden mit zunehmendem Alter die Gehörschärfe ab, so dass auch manche dieser Leute über Untertitel bei den Sendungen froh wären. Wir wissen wohl, dass wir nicht allein sind, die mit Sonderwünschen an das Fernsehen gelangen. Auch unsere hörenden Mitmenschen stellen nicht nur vereinzelt, sondern dutzendweise Begehren an das Fernsehen. Die einen meinen zum Beispiel, die Jugend komme zu kurz, und andere klagen darüber, dass die schönsten Sendungen am späten Abend kommen, wenn sie lieber im Bett sind. Auch an den Programmen gibt es allerlei auszusetzen. Das zeigt, dass auch Hörende mit dem Fernsehen Sorgen haben können.

Wir müssen uns zu helfen suchen

Vorläufig müssen wir uns damit abfinden, wenn in den meisten Sendungen nur gesprochen wird und wir nur wenig davon haben. Aber für aufmerksame Gehörlose kann sich doch ein Weg zeigen, auch ohne Untertitel mehr von den Sendungen zu profitieren. Es gibt Zeitschriften, zum Beispiel die «Tele», die kurze Erklärungen zu den Sendungen gibt. Es ist zwar nicht viel, aber doch etwas. Dafür habe ich eine Tageszeitung, die seit Neujahr täglich eine Fernsehspalte führt. Darin sind Kommentare und Besprechungen zu den Sendungen vom Vortag zu lesen. Ich konnte zum Beispiel lesen, was an der «Wochenschau» gesprochen wurde. In der «Vorschau» werden Filme am Abend vorbesprochen und erklärt. Das macht das Fernsehen für Gehörlose schon interessanter und gewinnbringender. Vielleicht gibt es auch in der übrigen Schweiz solche Zeitungen. Und wenn dann einmal Sendungen mit Untertiteln kommen sollten, wäre das Fernsehen für Gehörlose weit befriedigender. Fr. B.

6. Weltkongress der Gehörlosen **vom 29. Juli bis 5. August 1971 in Paris**

Die Organisatoren des Kongresses bitten um Weitergabe folgender Mitteilungen:
Während des Kongresses werden wieder Abendveranstaltungen stattfinden.

Filmfestival: Vorführungen von 8-mm-, 16-mm- und 35-mm-Filmen. Es können Stumm- oder Tonfilme sein. Amateure und Berufsleute werden eingeladen, ihre Filme einzuschicken.

Darbietungen von Volkstanz- und Mimengruppen:

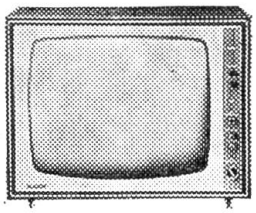
Die Organisatoren haben im Sinn, Gehörlosengruppen aus Amerika und Russland einzuladen. Die Einladung ergeht auch an die S c h w e i z e r Gehörlosen.
Kosten für Reise und Unterkunft müssen die Teilnehmer aber selber bezahlen. Der französische Gehörlosenbund wird bei der Zimmersuche behilflich sein.

Anmeldungen sind so schnell wie möglich zu schicken an: ASASM, Bugnon 4, 1005 Lausanne.
Man bittet, bei der Anmeldung zu beachten:

1. Volkstanz- und Mimengruppen: Anzahl der Mitwirkenden (Männer und Frauen), Dauer der Darbietung angeben!
2. Filmfestival: Amateure und Berufsleute sollen bitte bei der ASASM den speziellen Fragebogen verlangen.

Es wäre schön, wenn möglichst viele Schweizer Gehörlose mitmachen würden. Die Anmeldungen sollten bis **Ende Februar 1970** gemacht werden.

Unsere Fernseh-Ecke



Hinweise auf Sendungen des Schweizer Fernsehens, die auch von Gehörlosen verstanden werden können

Leider gibt es noch keine besonderen Sendungen für Gehörlose. Aber es gibt doch hie und da Sendungen, die auch gehörlosen Zuschauern etwas geben können, weil sie entweder mit deutschen Untertiteln versehen sind oder weil die Bilder genug sagen und das Ganze leichtverständlich machen. Dank des freundlichen Entgegenkommens des Schweizer Fernsehens können wir unsere Leser an dieser Stelle nun auf solche Sendungen aufmerksam machen. Ro.

Das Schweizer Fernsehen zeigt:

Sonntag, den 22. Februar, 16.30 Uhr: Die vergessene Küste — Ostgrönland. Dieser Dokumentarfilm berichtet über den weniger bekannten Ostteil der grossen Insel. Der Kameramann führt den Zuschauer in abgelegene Winkel von wilder Naturschönheit. Wir können auch ein interessantes Stück Eskimo-Alltagsleben kennenlernen.

Freitag, den 27. Februar, 20.20 Uhr: «La belle Américaine» («Die schöne Amerikanerin) mit deutschen Untertiteln. «La belle Américaine» ist aber keine Frau, sondern ein imposanter Strassenkreuzer. Eine reiche Witwe hat dieses Traumauto für lächerliche 450 Franken einem einfachen Mann verkauft. Der Film zeigt, was dieser mit seinem Automobil alles erlebt. Ein unterhaltender französischer Spielfilm, der am laufenden Band viel lustiges Geschehen zeigt. Der Zuschauer wird oft lachen können.

Samstag, den 28. Februar, 16.45 Uhr: In der Sendung «Jugend-tv» berichtet ein Dokumentarfilm über **«Dammbau in Holland».** Der Film zeigt, wie in Holland solche Dämme gebaut werden und dem Meer weite Flächen fruchtbaren Bodens entrissen werden.

Sonntag, den 1. März, 17.05 Uhr: «Piste.» Der Film zeigt ein Variété-Programm mit Darbietungen von internationalen Künstlern. Auch diese Sendung wird leicht verständlich sein, weil sie mehr für das Auge als für das Ohr geschaffen wurde.

Freitag, den 3. April, 20.20 Uhr: In der Sendung **«Praktische Medizin»** können wir zuschauen, wie ein Mensch eine fremde Niere erhält. **Nierentransplantation** nennt man dies. Diese Operation wird im Film direkt aus dem Bürgerspital Basel übertragen. Es wird wahrscheinlich viele Erklärungen geben. Aber auch ohne diese Erklärungen ist das auf dem Bildschirm gezeigte Geschehen auf dem Operationstisch bestimmt verständlich.

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosensportvereine, Resultate
Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Mitteilungen

Aufnahmegesuch

Der «Freie Kegelklub Brugg» hat Antrag auf Aufnahme in den Sportverband gestellt. Der Klub hat zurzeit 13 Mitglieder und möchte an den Schweizerischen Kegelmeisterschaften mitmachen. Präsident: Ernst Dietwyler, Hasel, 5235 Rüfenach AG. Falls innerhalb von drei Wochen (DV Lugano) kein schriftlicher Einspruch erfolgt, gilt die Aufnahme als vollzogen.

Lizenzausweise

Der SGSV hat 1969 mit der Einführung von Lizenzausweisen begonnen. Es haben sich bis heute 222 Aktivmitglieder aus 13 Sektionen um diesen Ausweis beworben. Ab 1970 ist der Lizenzausweis für alle schweizerischen und regionalen Sportveranstaltungen obligatorisch. Wer noch keinen Ausweis hat, kann via Sektionspräsident um einen solchen nachsuchen. — Leider schenkten sieben Angemeldete unserer schriftlichen Bitte um Nachsendung der fehlenden Foto bis heute keine Beachtung. Sie erschweren dadurch die Arbeit des Sekretärs. Sofern die säumigen Personen ihre Fotos nicht s o f o r t senden, werden sie auf eine Sperrliste gesetzt und diese in der ersten Märznummer 1970 der «GZ» veröffentlicht.

Programm 40 Jahre SGSV

Samstag, 7. März 1970:
17.00 Uhr: Besichtigung der schönen Stadt Lugano (mit Führung).
20.30 Uhr: Familienabend mit Filmvorführung, Attraktionen und Tombola. (Hotel «Dante», Piazza funicolare, Lugano.)

Sonntag, 8. März 1970:
9.00 Uhr: Handball-Länderspiel Schweiz—Italien in der Messehalle, Padiglione Conza, Cassarate (organisiert durch SGSV und die Sektion St. Gallen).
11.00 Uhr: Besuch im Ferienhaus in Lugaggia und Erinnerungsfeier an den ersten Präsidenten des provisorischen Sportverbandes, Fausto Bernasconi.
12.00 Uhr: Aperitif in memoriam F. Bernasconi (Hotel «Minerva», Via Maraini, Lugano.)
13.00 Uhr: Offizielles Bankett im Hotel «Minerva». Schluss und Heimreise.

Programmänderungen vorbehalten.

Achtung: Besorgung der Hotelunterkünfte ist Sache der Teilnehmer — die sich am besten an den Verkehrsverein Lugano wenden.
Die freundlichen Herren von der Societa Sportiva Sordoparlanti Ticinesi übernehmen die Kosten für Busfahrten und Aperitifs, für Bankett jedoch die Hälfte für die Delegierten (ohne Begleiter).

Hallenhandballtraining in St. Gallen vom 21. Februar

Treffpunkt: Taubstummenanstalt (Turnhalle) um 14.00 Uhr.

Beginn: 14.30 bis 16.00 Uhr.
Von den Spielern, die die Aufgebotskarte erhalten, wird pünktliches Erscheinen erwartet. Unser Torschütze Stössel schätzt es, wenn seine Ratschläge beim Training befolgt werden. Bitte, Trainingssachen nicht vergessen (Turnschuhe).

Unsere Nationalmannschaft spielt gegen Spezi (St. Gallen, 3. Liga).
Ort: Olma-Halle.
Beginn: 16.30 Uhr.

Es werden zweimal 35 Minuten gespielt. Herr Bundi, Präsident vom Sportverband und Trainer Stössel werden entscheiden, wer gegen Italien spielen wird.

Nach Spielschluss Treffpunkt im Restaurant «Volkshaus».

Voranzeige: Hallenhandball Schweiz—Italien
Am 8. März findet in Lugano das erste Gehörlosen-Länderspiel Schweiz—Italien statt. Durchgeführt wird es am Sonntagmorgen um 9.00 Uhr in der Messehalle Padigilone Conza.
Betreffend Übernachten der Schlachtenbummler (St. Gallen) in Lugano: Sich bitte anmelden bis 21. Februar bei Hch. Hax, Frauenrüti 8, 9035 Grub.
Unsere St.-Galler Mannschaft liegt an zweiter Stelle. Wenn wir Samstag, den 14. Februar, gegen LTV St. Gallen gewinnen, ist der Aufstieg in die 3. Liga offen.
Unsern schönsten Sieg errangen wir gegen Herisau mit 9:4 Toren. Grosse Überraschung für den anwesenden Herrn Dr. Ammann (Taubstummenanstalt), den unser faires Spiel begeisterte.
Voranzeige: Das Fussballturnier in St. Gallen findet am 26. September statt. Reserviert Euch dieses Datum. Hch. Hax

Gehörlosen-Sportverein «Helvetia» Basel

Ende Januar hielten wir unsere 70. Generalversammlung ab. Die üblichen Traktanden waren bis auf das heisse Eisen Vorstandswahl rasch erledigt. Der Grund hiefür war ein ansehnliches Defizit in der Vereinskasse, das vor zwei Jahren bei der Revision festgestellt werden musste und nicht abgeklärt werden konnte. Der damals abtretende Kassier und die verbleibenden übrigen Vorstandsmitglieder konnten keine klare Auskunft darüber geben. Darum musste sich ein Treuhandbüro im Auftrag des Vereins mit der Sache beschäftigen. Ohne unser Wissen und Dazutun gab es dann dazu noch behördliche Untersuchungen. Die dadurch entstandenen zusätzlichen Kosten wurden von der untersuchenden Amtsstelle dem Präsidenten und früheren Kassier überbunden. Der Präsident glaubte, die Vereinskasse müsse auch die Bezahlung dieser Rechnung übernehmen. Doch die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer wollte mit Recht davon nichts wissen. Infolge dieses Entscheides erklärte der Präsident seinen Austritt. Der Kegelobmann, der Aktuar und ein Beisitzer erklärten sich mit ihm solidarisch und traten ebenfalls aus. — Etwas merkwürdig ist, dass diese ausgetretenen Vorstandsmitglieder nebenbei noch einen selbständigen «Gehörlosen-Kegelklub Basel» betreiben. — Der vor zwei Jahren neugewählte Kassier H. Schoop hat sich mit Erfolg um eine in allen Punkten bestgeordnete Rechnungsführung bemüht, wofür er besonderen Dank verdient.
Um noch zu retten, was zu retten ist, konstituierte sich provisorisch folgender neuer Vorstand: K. Strub, Präsident; Hermann Schoop, Kassier; Karl Fricker, Aktuar, und J. Baier, Beisitzer. — Alle Zuschriften an den Gehörlosen-Sportverein «Helvetia» Basel sind somit zu richten an: Karl Strub, Bäumlihofstrasse 412, 4125 Riehen BS. K. Fricker

Wer sich in ein Amt wählen lässt, sollte die übernommenen Pflichten und Verantwortlichkeiten genau kennen. Es bestehen darüber und über andere wichtige Fragen der Vereinsordnung gesetzliche Bestimmungen, an die man sich zu halten hat. In einem Kurs für Vereinsfunktionäre könnten sie erklärt und besprochen werden. Ein solcher Kurs sollte wieder einmal stattfinden. Red.

Gehörlosen-Sporting Olten

Grosser Kegeltag in Olten

Samstag, den 21. März 1970, im Hotel «Hammer». Einzelmeisterschaft um den Wanderpreis des Sporting Olten. Anmeldeschluss 8. März 1970. Startgeld Fr. 9.50. Anmeldungen an: Heinz von Arx, Bodenacker 2, 4657 Dulliken. Startgeld auf Postscheckkonto V b 629 Gehörlosen-Sporting Olten.
Grosses Preiskegeln. Schöne Preise: 1 Zwanziger-Goldvreneli und anderes mehr.
Voranmeldung nicht notwendig.

3. Alpenländer-Skiwettkampf in Moena bei Trento

16.—22. 2. 1970

Auch diesmal nimmt eine kleine Gruppe von 5 Herren und 3 Damen am Alpenländer-Wettkampf unter der Leitung von Sportwart Enzen und Skiobmann Rinderer teil.
Dazu schliessen sich noch zwei Schlachtenbummler an. Dieser Wettkampf ist zugleich eine Vorprobe sowie ein Vergleichs-Wettkampf für unsere bevorstehende Olympiade in Adelboden 1971.
Ich freue mich über die Spende der Sektion St. Gallen von 100 Franken und hoffe, andere Sportsektionen werden sich diesem Beispiel anschliessen. Einen ausführlichen Bericht werde ich nach den Wettkämpfen übermitteln. Mit Sportgruss:
Hans Enzen, Sportwart

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 14. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

---

Aargau. Gehörlosenverein. Samstag, den 7. März, ab 20.00 Uhr, Treffen im Café Bank, Bahnhofstrasse 57, Aarau. H. Zeller

Basel. Sonntag, 22. Februar, nachmittags 14.15 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus St. Matthäus, Klybeckstrasse 95. Anschliessend Imbiss.

Basel. Filmklub: 27. Februar, 20 Uhr, in der Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen: «Ladykillers», ein Kriminallustspielfilm.

Bern. Montag, 2. März, abends 20.30 Uhr, im Hotel «National»: Israel-Abend mit drei neuen Farbtonfilmen. Eintritt frei, aber nur mit persönlichen Karten. Interessenten melden sich bis zum 20. Februar bei W. Pfister, Postgasse 56, Bern.

Bern. Dienstag, 24. Februar, 20 Uhr, an der Postgasse: Bibelabend: Psalm 40, 14, und die Religion des Leidens (Alt-Indien und Buddha).

Bern. Gehörlosen-Sportklub. Voranzeige: Am 14. März findet anlässlich unserer Abendunterhal-

tung ein erstes Hallenfussballturnier für Gehörlose in Bern statt. An diesem Turnier werden sich 6 Mannschaften vom GSV Zürich, Sporting Olten, GSV Grenchen und GSC Bern gegenüberstehen. — Wir führen nicht ein Freundschaftsspiel Bern—Lyon durch, wie es in der letzten Ausgabe bekanntgegeben wurde. — Nach diesem Turnier findet die Abendunterhaltung um 20.00 Uhr im Restaurant «Schweizerbund», Länggasse, Bern, statt. Theater, Tombola, Musik und Tanz. — Näheres Programm des Hallenfussballturniers und der Abendunterhaltung siehe nächste Ausgabe (1. März 1970).

Chur. Bündner Gehörlosenverein. Am Sonntag, dem 22. Februar, 14.00 Uhr, findet der reformierte Gottesdienst im «Volkshaus» statt. Filmvorführung, nachher gemütliches Beisammensein mit Imbiss. Auch die Angehörigen sind herzlich willkommen. Freundlich laden ein die Herren Pfarrer und Georg Meng.

Chur. Bündner Gehörlosenverein. Sonntag, den 1. März, 17.00 Uhr, spielt der bekannte Gehörlosen-Mimenchor aus Zürich in der Martinskirche in Chur. Das Spiel «Im Anfang» (Schöpfung bis Sintflut). Es wäre schön, wenn die Bündner Mitglieder die Angehörigen mitnehmen würden und das einmalige Erlebnis miterleben dürften. Alle Mitglieder und Freunde von nah und fern sind zu diesem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Langnau. Sonntag, 1. März, 14 Uhr, in der Kirche: Gottesdienst, Film oder Lichtbilder, Imbiss.

Lyss. Sonntag, 22. Februar, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst, Film oder Lichtbilder, Imbiss.

Rheineck. Samstag, 28. Februar, 19.30 Uhr: Gottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus für Hörende und Gehörlose. Der Mimenchor wirkt mit dem Verkündigungsspiel «Im Anfang» mit. Predigt: Pfr. V. Brunner, Gehörlosenseelsorger, St. Gallen.

St. Gallen. Gehörlosen-Sportklub. Die 9. Generalversammlung findet am Samstag, dem 14. März 1970, um 19.00 Uhr, im Restaurant «Volkshaus» statt. Für Aktive obligatorisch. Passive und neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wünsche und Anträge sind bis 12. März an Vizepräsident Gian Duri Bivetti, Zürcherstrasse 217, 9014 St. Gallen, zu senden. Der Vorstand

Thun. Gehörlosenverein. Am 1. März findet die erste Sitzung des Gehörlosenvereins im neuen Jahr im Hotel «Freienhof», Thun, statt. Beginn punkt 13.45 Uhr. Bitte Reisevorschläge für 1½ Tage (Schilthorn, Moléson oder Gornergrnat) einsenden an Fritz Wiedmer, Frutigenstrasse 30 a, 3600 Thun. Nach der Sitzung zeigt Gottlieb Poschung einen interessanten Film über seine Ferienreise nach Skandinavien. — Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Vollzähligen Besuch erwartet: Der Vorstand

Zürich. Gehörlosenzentrum, Oerlikonerstrasse 98. Sonntag, 1. März, 15 Uhr, im Klubraum: Filmnochmittag von Roger Wepf. Wir sehen verschiedene Filme: Ferienkurs der Jugendgruppe im Berner Oberland — Wanderung auf Rigi-Kulm — Aktion Klubräume und Einweihung des Gehörlosenzentrums usw. Wer hat Lust, die Filme anzuschauen? Jedermann ist herzlich eingeladen!

Zürich. Zürcher Vereinigung für Gehörlose. Am Samstag/Sonntag, dem 2./3. Mai 1970, findet unser Volksmarsch am Üetliberg statt. Unter dem Motto: «Mach mit — blib fit!» Ein Grossaufmarsch von Gehörlosen ist und wird erwünscht. Der eventuelle Reingewinn fliesst in die Kasse unseres Gehörlosenzentrums in Oerlikon. Programme sind gratis erhältlich bei: E. Fenner-Vetsch, Schweigmatt 34, 8055 Zürich. Beachte auch die «GZ» Nr. 7 vom 1. April 1970.

Zürich. Gehörlosen-Krankenkasse. 74. Generalversammlung am Samstag, dem 21. Februar, um 20 Uhr, im Klubraum des Gehörlosenzentrums Oerlikon. Tram Nr. 7 und Nr. 14 bis Allenmoosstrasse, Oerlikon. — Nichtmitglieder sind auch herzlich willkommen.

Zürcher Oberlandgruppe und Zürichseegruppe. Wetzikon, Gemeindestube. Sonntag, 1. März, 14.30 Uhr: Vortrag über Biafra. Anschliessend gemütliches Beisammensein.
Herzlich laden ein: E. Weber und E. Pachlatko

Zweisimmen. Sonntag, 15. Februar, 14 Uhr, im Unterweisungshaus: Gottesdienst, Film, Imbiss, im Hotel «Bergmann».

Exerzitienkurs für Gehörlose im Hotel Paxmontana, Flüeli OW

Freitag, 24. April, bis Montag, 27. April.
Leitung: Direktor Hans Brügger, Zürich.
Kosten: Fr. 50.— (Ermässigung möglich).
Auf Wunsch werden Programme zugestellt.
Letzter Anmeldetermin: 25. März 1970.
Anmeldungen sind zu richten an:
Schweizerische Caritaszentrale, Behindertenhilfe, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern.

Liebe Ehemalige der Gehörlosenschule St. Gallen!
Da ich im 80. Lebensjahr stehe und einsam bin, sah ich mich veranlasst, mich in das Altersheim zurückzuziehen. Am 15. Januar bin ich hierher übersiedelt. Meine neue Adresse lautet: St. Leonhard, 5430 Wettingen.
Es grüsst Euch alle herzlich Ida Groth

Wichtig für Vereine

Der Februar hat nur 28 Tage. Bitte Anzeigen bis spätestens 23. Februar dem Verwalter zustellen.

AZ

3110 Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift
erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern
mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)
Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44
Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen
Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen
Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 13 53
Einsendeschluss 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis
Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.— für das ganze Jahr
Ausland Fr. 14.—

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition
AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizer Verband
für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG
Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT, Kirchweg, 3255 Rapperswil BE
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Amthausgasse 3, 3011 Bern, Telefon 031 22 32 84,
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50, Veloschild Fr. 2.50, Broschen) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose
Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf. Sekretariat: Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 051 46 64 41

Taubstummenpastoration
Reformierte: Pfr. E. Kolb, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 051 46 90 80
Katholische: Pfr. H. Erni, 5417 Untersiggenthal, Telefon 056 3 17 62

Schweizerische Taubstummenbibliothek
(Fachbibliothek)
Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin, Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein
Präsident: Bruno Steiger, Baselstrasse 70, 4125 Riehen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Brielmann, chemin des Oeuches, 2892 Courgenay
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Alfons Bundi, Steinstrasse 25, 8003 Zürich
Sekretär: Peter Güntert, Bucheggstr. 169, 8057 Zürich
Kassier: Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen, Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Tel. 031 54 20 08, Geschäft 031 54 02 13

Abteilung Fussball: Heinrich Hax, Achslenstrasse 1, 9016 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstrasse 1, 4800 Zofingen

Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Riedstrasse 21, 6362 Stansstad

Abteilung Schiessen: Walter Homberger, Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: R. Amrein, Langensandstr. 75, 6000 Luzern
Aktuar: Heinrich Schaufelberger, Eichbühlstrasse 6, 8004 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose,
Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56, Telefon 031 22 31 03
Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher, Fräulein Maria Guidon. Sekretärin: Fräulein Heidi Meyer

L u z e r n : Beratungs- und Betreuungsstelle des Zentralschweiz. Fürsorgevereins für Gehörlose
Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t. G a l l e n : Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige, Waisenhausstrasse 17, Tel. 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper
Sekretariat: Fräulein A. Schubert, Fräulein L. Hertli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich,
Telefon 051 46 64 41
Fürsorgerinnen: Frl. E. Hüttinger, Frl. H. Gallmann, Frl. R. Wild; Frl. S. Alt, Sekretärin

In andern Kantonen wende man sich an die Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe